

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



am Ostufer auch am Westufer mehrere starke Brückenköpfe zum Schutze der Serethübergänge angelegt, welche, zumeist vom Ostufer flankiert, die Russen in die Lage versetzten, jederzeit starke Kräfte vom Ost auf das Westufer des Sereth werfen zu können.

Am 4. September ging der Südflügel der russischen 9. Armee an der Bukowinafront und nördlich des Dnjester zum Angriff vor, ohne jedoch durchdringen zu können. Das XI. Korps GdK. v. K o r d a wies an der Bukowinafront alle Angriffe ab. Gegenüber der Gruppe B e n i g n i gelang es zwar den Russen, deren rechten Flügel in die alten Stellungen bei Kolodrobka zurückzudrücken, dagegen schlug der linke Flügel des Korps B e n i g n i den russischen Ansturm ab und konnte am östlichen Serethufer erfolgreich vordringen. Fortgesetzte Gegenangriffe der Russen am 5. gegen das Korps B e n i g n i vermochten keine Änderung der Lage zu erzielen. Auch das Korps K o r d a wies verzelte feindliche Angriffe ab.

Diese Offensive des Südflügels der russischen 9. Armee sollte offenbar nur dazu dienen, die operativen Ziele und Absichten der russischen Heeresleitung zu verschleiern. Nach der Enthebung des Großfürsten N i k o l a i N i k o l a j e w i t s c h vom Oberkommando war der Z a r selbst an die Spitze des russischen Heeres getreten, und es galt nun auf Seite der Russen alles daran zu setzen, um nicht nur den fortgesetzten Niederlagen Einhalt zu gebieten, sondern möglichst bald größere militärische Erfolge über die Zentralmächte zu erringen.

Durch das Zurückgehen des an Streiterzahl den verbündeten Truppen bedeutend überlegenen Südflügels der russischen Südwestfront von der Klotz-Lipa bis an den Sereth, hatte infolge der beträchtlichen Frontverkürzung die Stärke und Angriffskraft der russischen 9. und 11. Armee erheblich zugenommen, und die russische oberste Heeresleitung hielt nun den geeigneten Zeitpunkt für gekommen, um, gestützt auf die zahlenmäßige Überlegenheit ihres Südflügels, unter dem Schutze der gut ausgebauten Brückenköpfe der Serethlinie zur Gegenoffensive überzugehen.

### Die Serethschlacht.

Während die Südarmee und der Nordflügel der 7. Armee sich bereitstellte, um am 7. die Serethlinie zu forcieren, setzten schon am 6. September nachmittags die Russen mit den inneren Flügeln der 11. und 9. Armee, im Raume beiderseits Trembowla, mit überlegenen Kräften zu einem überraschenden Vorstoß gegen das Korps H o f m a n n an.

Das Korps H o f m a n n wies den übermächtigen Angriff an den meisten Stellen der Front ab. Doch gelang es der 3. finnländischen Brigade, die Front des Nordflügels des Korps H o f m a n n im Raume südlich Nastasów, etwas zurückzudrängen. Trotzdem hielt aber das Korps noch die Stellungen, mit Ausnahme der Durchbruchstelle, wo die Russen im Verlaufe der Nacht mit stark überlegenen Kräften durchstießen, so daß bei Tagesanbruch Teile des Nordflügels des Korps H o f m a n n zurückgenommen werden mußten. Gleichzeitig erfolgte ein starker Angriff des Südflügels der russischen 11. Armee gegen die inneren Flügel des Korps H o f m a n n und des Korps Freiherr v. M a r s c h a l l. Der Angriff gegen den Südflügel des letzteren Korps kam jedoch bald zum Stehen. Weiter nördlich verhielt sich der Feind passiv und räumte unter dem Eindrucke des siegreichen Vordringens der 2. Armee, die den Nordflügel der russischen 11. Armee geschlagen hatte, den Brückenkopf von Reniow—Zalosse.

Dem weiteren Vordringen der Russen im Raume von Nastasów setzte jedoch ein aus nördlicher Richtung einsetzender Gegenangriff deutscher Truppen ein Ziel, so daß Teile des Nordflügels des Korps H o f m a n n zum Gegenangriff übergehen konnten. Der zur gleichen Zeit einsetzende Angriff von Teilen der russischen 11. Armee aus dem Brückenkopf von Tarnopol gegen das Korps M a r s c h a l l wurde abgewiesen.

Am Nachmittag griff wieder der Nordflügel der russischen 9. Armee in den Kampf ein. Starke feindliche Kräfte stießen über Strusów vor. Die langausgedehnte, dünnbesetzte Front des Korps H o f m a n n wurde nach heftigster Gegenwehr durchbrochen und nach und nach gegen die Strypa zurückgedrängt. Heldenmütig hielten Teile des Korps der feindlichen Übermacht stand und schlugen sich auch nach völliger Umzingelung durch, ohne Gefangene in der Hand des Feindes zu lassen. Dem Korps M a r s c h a l l gelang es, seine Stellungen zu behaupten und den Feind abzuwehren. Sein Südflügel hielt unerschüttert stand und an ihn angeschlossen behaupteten auch Teile des Nordflügels des Korps H o f m a n n ihre Stellungen nordwestlich Nastasów.

Infolge der Ereignisse bei der Südarmee gestaltete sich auch die Lage des Nordflügels der 7. Armee schwierig. Das Korps R h e m e n wurde nördlich und südlich Budzanow von überlegenen feindlichen Kräften hart bedrängt und mußte dessen Front im Zusammenhange mit der Zurücknahme des Südflügels des Korps H o f m a n n westwärts zurückgebogen werden.

Bei der Gruppe H e n r i q u e z trat am 7. keine Änderung der Lage ein. Das Korps B e n i g n i wies heftige feindliche Angriffe ab und machte an diesem Tage 20 Offiziere und 4000 Mann Gefangene.

Durch die Zurücknahme des Korps H o f m a n n bis an die östlichen Uferhöhen der Strypa war in der Front der Verbündeten eine Einbuchtung entstanden, die infolge der schwachen Truppenstände und mangels an Reserven vorderhand nicht behoben werden konnte. Die Russen verhielten sich zunächst passiv. Dies hatte seinen Grund in einer Umgruppierung der russischen Streitkräfte, da die russische Heeresleitung sich mit der Absicht trug, mit den inneren Flügeln der 11. und 9. Armee sich in die geschlagene Bresche einzuteilen und die Front der Verbündeten von der Mitte aus sowohl in nordwestlicher als auch in südwestlicher Richtung aufzurollen. Das Korps M a r s c h a l l ging nun am 8. an seinem Südflügel zum Gegenangriff vor, der die feindliche Front etwas zurückdrängte.

Nach Beendigung der russischen Kräfteverschiebungen gingen die russische 11. und 9. Armee zwischen Sereth und Strypa zum Angriff vor.

Der Südflügel und die Mitte der russischen 11. Armee griffen am 10. das Korps M a r s c h a l l mit überlegenen Kräften heftig an. Diese Angriffe richteten sich sowohl gegen den Südflügel dieses Korps im Raume nördlich Nastasów als auch gegen dessen Mitte und dessen Nordflügel westlich und nordwestlich von Tarnopol. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Ein beiderseits der Straße Tarnopol—Jezzierna in die Hand des Feindes gelangtes Frontstück wurde im Gegenangriffe wieder genommen. Am 11. September wiederholten die Russen ihre Angriffe. Ein Vorstoß gegen den Südflügel des Korps M a r s c h a l l wurde abgeschlagen. Ein gleichzeitiger Angriff der Russen in der Richtung auf Dolzanka brachte zwar den Feind in den Besitz dieses Ortes, doch ein Gegenangriff der Reserven nötigte ihn alsbald zur Räumung von Dolzanka. Ein zweiter Angriff der